Musizierkreis See

Felix Schüeli leitet den Musizierkreis See seit 2015. Das Kammerorchester hat sich in der Region und darüber hinaus einen beachtlichen Namen geschaffen. Seit 1995 ist der Musizierkreis See ein Verein mit Sitz in Rapperswil-Jona. Hier finden auch die wöchentlichen Proben statt. Das Orchester tritt in der Regel zweimal pro Jahr mit einem Konzert-Projekt auf. Das Spektrum der Stilrichtungen der Werke ist weit, es umfasst die Klassik vom Barock bis zur Moderne und bezieht auch Bearbeitungen von Rock- bis Filmmusik mit ein. Instrumental- oder Vokalsolisten, Bläser, Klavier oder Schlagzeug werden bei Bedarf zugezogen. Der Musizierkreis See wurde 1971 von Hansjakob Becker gegründet.

Haben Sie Lust beim Musizierkreis mitzuspielen? Kontakt: www.musizierkreis-see.ch

Violine 1: Judith Kuhn, Konzertmeisterin / Barbara Amweg / Louis Noser /

Karin Oehler / Martin Stickelberger / Ding Ye

Violine 2: Sonja Prokop, Stimmführerin / Katrin Hoffmann / Melanie Jäger /

Kuai Jiaqing / Johanna Koller / Damian Schori / Hélène Vanomsen

Judith Zimmermann

Viola: Barbara Aschmann, Stimmführerin / Markus von Bechtolsheim /

Elisabeth Biewald / Marc Petitmermet

Violoncello: Cornelia Meier, Stimmführerin / Andrea Rasonyi /

Susanne Schmid-Rojan / Barbara Woschée

Kontrabass: Martin Gelnar / Daniel Sailer

Peter Vögeli / Pedro Calado Oboen: Fagott: Pedro Martinho

Pirmin Müller / Maurus Schaffner Hörner:

Ein herzliches Dankeschön an unsere Gönnerinnen und Gönner:

Aebersold Digitaldruck, Jona Amweg Alfons, Klavierbaumeister, Jona

Domeisen Jewelry, Rapperswil Bossart Antonia, Uznach Eugster Ursula, Jona Frei + Krauer AG, Rapperswil Gamper Optik AG, Rapperswil Huber Jakob und Vera, Kaltbrunn

Indermaur Wilfried, Jona Integra Management & Finanz AG, Wallisellen

Jud Ueli und Marta, Jona Noser Beatrice, Kaltbrunn Schüeli Elisabeth und Alex, Jona Vanomsen Verena, Freienbach Welti-Homberger Lorli, Tann Wüst Ursula, Gommiswald

Möchten auch Sie den Musizierkreis unterstützen? Infos: Louis Noser: louis.noser@gmx.ch

Vorschau: «Una Serata Italiana» - Musikalische Perlen aus Italien

Der Musizierkreis See unter der Leitung von Felix Schüeli auf musikalischem Besuch in unserem südlichen Nachbarland. Enrico Perotto wird mit Bildern, Geschichten und italienischem Charme durch den Abend führen.

Samstag, 6.Juni 2020, 19.30 Uhr, Rittersaal Schloss Rapperswil Sonntag, 7.Juni 2020, 17.00 Uhr, Pfarrkirche Lachen









Notizen zu den Werken

Die 2.Sinfonie in C-Dur ist ein typisches Beispiel für die Originalität der Instrumentalwerke des jungen Haydn. Das eröffnende Allegro ist Haydns einziger schneller sinfonischer Anfangssatz, dem die inneren Wiederholungen seiner zwei Teile fehlen. Es ist Gegenstand einer Art von Dialog oder Konfrontation zwischen traditionellem und modernem Stil. Obwohl es schlicht mit einem eindringlich punktierten Unisono-Thema und einer homophonen Fortsetzung beginnt, beschwört die piano Gegendarstellung plötzlich den gelehrten Kontrapunkt. Das Andante ist für zwei im Unisono geführten Violinpartien ein Perpetuum mobile über einem laufenden Bass. Obwohl in Sonatenform verzichtet es aber – wie das Allegro – auf die Binnenwiederholungen. Das Finale im 3/8 Takt ist eine fünfteilige Rondoform – wie die anderen Sätze originell verspielt und einzigartig in Haydns Schaffen.

Franz Danzi (1763-1826), Sohn eines Violoncellisten der berühmten Mannheimer Kapelle, war selbst Violoncellovirtuose, Opernkapellmeister und nicht zuletzt Komponist. Er ist also ganz in seinem Métier, wenn er bravouröse Violoncellovariationen über eine bekannte Opernmelodie schreibt, wie die heute gespielten Variationen über das Duett «Reich mir die Hand, mein Leben» aus Mozarts berühmter Oper «Don Giovanni». Der Reiz seiner Werke liegt vor allem in ihrer lebendigen rhythmischen Gestaltung, organisch verbunden mit einer sehr gesanglichen Führung der Stimmen.

Die Streichersinfonie F-Dur (KV 138) ist die dritte von 3 Sinfonien, die der junge Mozart auf einer Italienreise in Mailand im Jahre 1772 geschrieben hat. Hier spielt er mit dem Mailänder Orchester eigene Kompositionen, ebenso diese Sinfonie, die er wahrscheinlich speziell für dieses Orchester geschrieben hat. Sie atmen, ihrer Bestimmung entsprechend, italienischen Geist, tragen aber durchaus den Stempel des jungen Mozart. Er war zu diesem Zeitpunkt gerade mal 16 Jahre alt.

Die Entstehungsumstände des Cellokonzertes Nr. 1 in C-Dur von Joseph Haydn liegen im Dunkeln. Lange Zeit galt das Werk als verschollen. Die Existenz des Konzertes war nur aus Haydns Eintrag in seinem "Entwurf-Katalog" bekannt, bis 1961 im Prager Nationalmuseum die sensationelle Entdeckung einer Stimmenabschrift aus dem 18. Jahrhundert publik wurde. Seitdem hat das Werk in Windeseile die Konzertsäle erobert und ist zum Prüfstein angehender Konzertcellisten geworden.

Das Werk entstand zwar in der Zeit der Klassik - alle Sätze stehen in der Sonatensatzform trägt aber noch stark ausgeprägte Zeichen des Spätbarocks. Der erste Satz entwickelt Haydns grossartigen C-Dur-Stil der sechziger Jahre mit lombardischen Rhythmen, Punktierungen, Synkopen und einer höfischen Atmosphäre, die vermuten lassen, dass dieses Konzert um 1765 für den Cellovirtuosen Joseph Weigl bei der Esterhazy-Kapelle komponiert wurde, der den sehr hohen technischen Anforderungen gerecht werden konnte. Sie demonstrieren, dass Weigls Technik ebenso unerreicht gewesen sein muss wie sein schöner Ton, der im gesanglichen Adagio zur Geltung kommt. Das Cello nimmt die wunderbare Melodie der Violinen zu Beginn des Satzes auf, führt sie weiter und lässt das Solo über der feinen Begleitung empfindsam erstrahlen. Der virtuose Finalsatz drängt in übermenschlich hohe und selbst von modernen Cellisten kaum ausführbare Lagen, ist daneben brilliant strukturiert und stellt einen Höhepunkt unter den Konzertfinalsätzen in Haydns Werk dar.

PROGRAMM

Joseph Haydn 1732 - 1809

Sinfonie Nr.2 in C-Dur (ca.1757/59)

für Streicher, 2 Oboen, 2 Hörner & Fagott

Allegro II. Andante III. Presto

Franz Danzi 1763 - 1826

Variationen über ein Thema aus Mozarts

«Don Giovanni»

für Cellosolo, für Streicher, 2 Oboen, 2 Hörner & Fagott

Andante – Allegretto

1756 – 1791

Wolfgang Amadeus Mozart Divertimento F-Dur (Salzburger Sinfonie) (1772)

für Streichorchester

Ι. Allegro II. Andante

III. Rondo (Presto)

Joseph Haydn 1732 - 1809

Konzert Nr.1 für Violoncello und Orchester

in C-Dur (ca.1762/1765)

für Cellosolo, für Streicher, 2 Oboen, 2 Hörner & Fagott

Moderato II. Adagio

Finale: Allegro molto III.

Joachim Müller-Crépon studierte Violoncello in seiner Heimatstadt Zürich bei Thomas Grossenbacher, Cobus Swanepoel und Roel Dieltiens. Nach zwei Studienjahren an der University of Stellenbosch in der Klasse von Magdalena Roux in Südafrika, schloss er 2016 sein Solistendiplom bei Prof. Thomas Demenga an der Hochschule für Musik Basel mit Auszeichnung ab. Seit 2014 ist Joachim Müller-Crépon Zuzüger in der Philharmonia Zürich, Solocellist des 21st Century Symphony Orchestra in Luzern und wurde 2015 mit einem Studienpreis der Kiefer-Hablitzel-Stiftung und dem Prix Collard ausgezeichnet.

Er unterrichtet seit 2016 eine Celloklasse an der Musikschule Konsi Bern.